



# Serbien: Übergriffe gegen Roma und Ashkali

## Auskunft der SFH-Länderanalyse

Adrian Schuster

Weyermannsstrasse 10  
Postfach 8154  
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75  
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch  
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto  
PC 30-1085-7

Bern, 15. März 2015



Member of the European  
Council on Refugees and Exiles

## Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Werden Angehörige der Minderheiten Roma und Ashkali in Serbien verstärkt Opfer von Übergriffen Dritter?
2. Bieten staatliche Organe Schutz gegen derartige Übergriffe?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Serbien seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Aufgrund von Expertenauskünften<sup>2</sup> und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

## Übergriffe gegen Roma und Ashkali

**Anhaltende Übergriffe gegen Roma und Ashkali.** Nach Einschätzung verschiedener Quellen werden die nach wie vor anhaltenden gewalttätigen Übergriffe gegen Mitglieder der Minoritäten Roma und Ashkali in Serbien als ernstzunehmendes Problem wahrgenommen.<sup>3</sup> So äusserte sich unter anderem das *Advisory Committee* des Europarats im Juni 2014 besorgt darüber, dass es weiterhin zu gezielten Übergriffen gegen Roma kommt.<sup>4</sup> Dabei sind die Übergriffe nach Angaben des *European Roma Rights Center* (ERRC) nicht auf eine bestimmte geographische Region in Serbien beschränkt. Übergriffe finden laut derselben Quelle in öffentlichem und privatem Rahmen, durch Einzeltäter oder Gruppen sowie durch Privatpersonen und Polizeikräfte statt.<sup>5</sup>

**Unklares Bild über tatsächliches Ausmass.** Nach Angaben des *Office for Democratic Institutions and Human Rights* (ODIHR), einer Institution der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), ist ein Anstieg der Hassverbrechen («*Hate Crimes*») festzustellen. Laut ODIHR wurden im Jahr 2013 64 derar-

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender).

<sup>2</sup> Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

<sup>3</sup> Human Rights Watch (HRW), World Report 2015 - Serbia, 29. Januar 2015: [www.hrw.org/world-report/2015/country-chapters/serbia](http://www.hrw.org/world-report/2015/country-chapters/serbia); European Roma Rights Centre (ERRC); PRAXIS, Written Comments of the European Roma Rights Centre, PRAXIS and Other Partner Organisations, Concerning Serbia For Consideration by the Committee on Economic, Social and Cultural Rights at the 52nd Session (28th April to 23rd May 2014), 20. März 2014, S. 5: [www.errc.org/cms/upload/file/serbia-cescr-20-march-2014.pdf](http://www.errc.org/cms/upload/file/serbia-cescr-20-march-2014.pdf).

<sup>4</sup> Council of Europe Secretariat of the Framework Convention for the Protection of National Minorities (CoE-FCNM), Advisory Committee on the Framework Convention for the Protection of National Minorities: Third Opinion on Serbia adopted on 28 November 2013, 23. Juni 2014, S. 26: [www.refworld.org/docid/53b2c2be4.html](http://www.refworld.org/docid/53b2c2be4.html).

<sup>5</sup> ERRC; PRAXIS, Written Comments of the European Roma Rights Centre, PRAXIS and Other Partner Organisations, Concerning Serbia For Consideration by the Committee on Economic, Social and Cultural Rights at the 52nd Session, 20. März 2014, S. 5.

tige Übergriffe durch die Polizei erfasst, gegenüber 36 und 39 in den Jahren 2012 und 2011.<sup>6</sup> Die serbische Regierung gab im August 2014 in einem Bericht an den Europarat an, dass im Jahr 2012 158 und im Jahr 2013 157 Übergriffe gemeldet wurden, welche im weitesten Sinne als inter-ethnisch oder inter-konfessionell klassifiziert werden können. Nach den Angaben der serbischen Regierung waren 19 von insgesamt 34 physischen Attacken und insgesamt 20 Sachbeschädigungen gegen Roma gerichtet. Es ist aus den Angaben nicht ersichtlich, ob es weitere Übergriffe gegen Roma und Ashkali gegeben hat. Die Gesamtzahl der erfassten Übergriffe sei nach Angaben der serbischen Regierung gegenüber 2011 zurückgegangen.<sup>7</sup>

Nach Ansicht verschiedener NGOs geben die oben genannten Statistiken kein verlässliches Bild des tatsächlichen Ausmasses der Übergriffe gegen Roma und weitere Minderheiten wieder. So wird von ERRC kritisiert, dass sowohl die gemeldeten als auch die strafrechtlich verfolgten Übergriffe nicht in genügender Weise nach Ethnien aufgeschlüsselt werden.<sup>8</sup> Oft würde physische Gewalt gegen Roma von der Polizei zudem in Statistiken nur äusserst vage als «ungelöste Angelegenheit» erfasst.<sup>9</sup> Verschiedene NGOs (*ERRC*, *YUROM Center* und *Minority Rights Center*) versuchen deshalb (unabhängig voneinander) einzelne Fälle von Übergriffen zu dokumentieren. Nach Angaben von ERRC wurden so 2012 und 2013 mindestens 14 Fälle von rassistisch motivierten Übergriffen auf Roma gezählt.<sup>10</sup> Viele Fälle rassistischer Gewalt gegen Roma scheinen aber nicht erfasst zu werden. In der Regel melden Mitglieder der Roma-Gemeinschaft nach Angaben des *YUROM Center* Übergriffe zudem nicht bei den Behörden.<sup>11</sup> In einer Umfrage aus dem Jahr 2014 gaben beispielsweise 81 Prozent von 120 befragten Roma aus verschiedenen Regionen Serbiens an, dass es 2012 und 2013 zu ethnisch motivierten Übergriffen an ihrem Wohnort kam.<sup>12</sup> Die NGO *Minority Rights Center* warnte im März 2013, dass eine Zunahme der Gewalt gegen Roma festzustellen sei.<sup>13</sup>

**Gesetzliche Bestimmungen zu Hassverbrechen.** Das serbische Strafgesetz wurde im Dezember 2012 angepasst. Es gewichtet nun in Artikel 54a ein Verbrechen aus

<sup>6</sup> Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) / Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR), Hate Crime Reporting, Serbia 2013, Webseite (ohne Datum), Zugriff am 6. März 2015: [www.hatecrime.osce.org/serbia](http://www.hatecrime.osce.org/serbia).

<sup>7</sup> 2011 wurden so nach diesen Angaben noch 242 Fälle erfasst. CoE, Committee of Ministers, Comments by the Government of Serbia on the third opinion of the Advisory Committee on the implementation of the Framework Convention on the Protection of National Minorities by Serbia, 26. August 2014, S.14: [www.refworld.org/docid/53fd96a44.html](http://www.refworld.org/docid/53fd96a44.html).

<sup>8</sup> ERRC; PRAXIS, Written Comments of the European Roma Rights Centre, PRAXIS and Other Partner Organisations, Concerning Serbia For Consideration by the Committee on Economic, Social and Cultural Rights at the 52nd Session, 20. März 2014, S. 5.

<sup>9</sup> YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 1f.: [www.yuromcentar.org.rs/images/security-roma.pdf](http://www.yuromcentar.org.rs/images/security-roma.pdf).

<sup>10</sup> ERRC; PRAXIS, Written Comments of the European Roma Rights Centre, PRAXIS and Other Partner Organisations, Concerning Serbia For Consideration by the Committee on Economic, Social and Cultural Rights at the 52nd Session, 20. März 2014, S. 5.

<sup>11</sup> YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 1f.

<sup>12</sup> 67 Prozent der Befragten gaben an, dass es 2012 und 2013 zwischen einem und fünf, 8,7 Prozent der Befragten zwischen sechs und sieben und 5 Prozent der Befragten elf und mehr ethnische Übergriffen an ihrem Wohnort gab. Die Umfrage wurde im März 2014 mittels Stichprobe unter 120 serbischen Staatsangehörigen der Roma-Ethnie durchgeführt, welche in Mahallas (Roma-Siedlungen) leben. Das Ziel der Umfrage war, Sicherheitsprobleme der Roma in Serbien aufzuzeigen. Die Daten wurden von Professorin Valentina Sokolovska ausgewertet. YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 9.

<sup>13</sup> US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2013 – Serbia, 27. Februar 2014: [www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2013&dld=220329](http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2013&dld=220329).

Hass neu als spezifischen erschwerenden Straftatbestand.<sup>14</sup> Das Strafgesetz nennt als Straftaten zudem in Artikel 317 die Anstiftung von nationalistischem, ethnischem oder religiösem Hass und Intoleranz<sup>15</sup>, in Artikel 387 rassistische und weitere Diskriminierung<sup>16</sup> und in Artikel 174 die Herabsetzung einer Person wegen Rasse, Hautfarbe, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft und persönlicher Merkmale<sup>17</sup>. Je nach Tatbestand und Schwere des Vergehens können laut Strafgesetz Gefängnisstrafen zwischen drei Monaten bis zu zehn Jahren verhängt werden.<sup>18</sup>

**Ungenügender Schutz durch staatliche Organe.** Nach Angaben des *Office for Democratic Institutions and Human Rights* (ODIHR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) wurden 2013 bei 64 bei der Polizei gemeldeten Hassverbrechen («*Hate Crimes*») lediglich 24 Strafverfahren durchgeführt, wobei es in 16 Fällen zu einer Verurteilung kam. Im Jahr 2012 kam es zu 39 Strafverfahren mit 37 Verurteilungen und 2011 zu 36 Strafverfahren mit 24 Verurteilungen.<sup>19</sup> Nach Angaben der serbischen Behörden kam es bei insgesamt 315 erfassten Übergriffen im Jahr 2012 und 2013 bei etwa einem Drittel zu Strafanzeigen. So kam es bei 114 Straftaten zu Anzeigen und in 28 Fällen wurde die Einleitung eines Strafverfahrens verlangt. Von diesen 114 Straftaten wurden nach Angaben der serbischen Behörden 75 aufgeklärt und Strafanzeigen gegen 146 Personen erhoben.<sup>20</sup> Es

<sup>14</sup> «If a criminal offence is committed from hate based on race or religion, national or ethnic affiliation, sex, sexual orientation or gender identity of another, the court shall consider such circumstance as aggravating except when it is not stipulated as a feature of the criminal offence». Government of Serbia (GoS), Criminal Code, Special circumstances for determination of sentence for hate crime, Artikel 54a, Legislationline, 24. Dezember 2012: [www.ecoi.net/file\\_upload/1226\\_1407145188\\_serbia-cc-am2012-en.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1407145188_serbia-cc-am2012-en.pdf).

<sup>15</sup> «(1) Whoever instigates or exacerbates national, racial or religious hatred or intolerance among the peoples and ethnic communities living in Serbia, shall be punished by imprisonment of six months to five years; (2) If the offence specified in paragraph 1 of this Article is committed by coercion, maltreatment, compromising security, exposure to derision of national, ethnic or religious symbols, damage to other persons, goods, desecration of monuments, memorials or graves, the offender shall be punished by imprisonment of one to eight years; (3) Whoever commits the offence specified in paragraphs 1 and 2 of this Article by abuse of position or authority, or if these offences result in riots, violence or other grave consequences to co-existence of peoples, national minorities or ethnic groups living in Serbia, shall be punished for the offence specified in paragraph 1 of this Article by imprisonment of one to eight years, and for the offence specified in paragraph 2 of this Article by imprisonment of two to ten years. Ebenda, Artikel 317.

<sup>16</sup> «(1) Whoever on grounds of race, colour, religion, nationality, ethnic origin or other personal characteristic violates fundamental human rights and freedoms guaranteed by universally accepted rules of international law and international treaties ratified by Serbia, shall be punished by imprisonment of six months to five years; (2) The penalty specified in paragraph 1 of this Article shall be imposed on whoever persecutes organisations or individuals due to their commitment for equality of people; (3) Whoever propagates ideas of superiority of one race over another or propagates racial intolerance or instigates racial discrimination, shall be punished by imprisonment of three months to three years; (4) Whoever disseminates/propagates or otherwise makes publicly available texts, images, or any other representation of ideas or theories that support or incite hatred, discrimination, or violence against any person or a group based on their race, skin colour, religious affiliation, nationality, ethnic origin, or some other personal characteristic shall be punished with imprisonment of three months to three years; (5) Whoever publically threatens to commit a criminal offence punishable with imprisonment of more than four years against a person or a group because of their race, skin colour, religion, nationality, ethnic origin, or some other personal characteristic shall be punished with imprisonment of three months to three years.» Ebenda, Artikel 387.

<sup>17</sup> «Whoever publicly exposes to ridicule any person or a group in connection with their affiliation with a certain race, skin colour, religion, nationality, ethnic origin or other personal characteristic shall be punished with a fine or imprisonment of maximum one year.» Ebenda, Artikel 174.

<sup>18</sup> Siehe entsprechende Artikel 317, 348 und 174 (Fussnoten 15 bis 17).

<sup>19</sup> OSZE / ODIHR, Hate Crime Reporting, Serbia 2013, Webseite (ohne Datum), Zugriff am 6. März 2015.

<sup>20</sup> Council of Europe (CoE), Committee of Ministers, Comments by the Government of Serbia on the third opinion of the Advisory Committee on the implementation of the Framework Convention on the Protection of National Minorities by Serbia, 26. August 2014, S.14.

konnten im Rahmen dieser Auskunft weder eine ethnische Aufschlüsselung dieser Angaben noch aktuelle Angaben zu den entsprechenden Gerichtsurteilen gefunden werden.

Das *Advisory Committee* des Europarats zeigte sich im Bericht vom Juni 2014 besorgt, dass Hassverbrechen trotz eines relativ breiten Arsenal von Bestimmungen im Strafgesetz nur in wenigen Fällen strafrechtlich verfolgt werden. Die polizeilichen Untersuchungen seien oft langsam und ineffektiv. Oft identifiziere die Polizei die Täter nicht. Falls die Täter identifiziert werden, würden sie nur wegen geringer Straftaten angeklagt und kaum schwere Strafen verhängt.<sup>21</sup> Nach Ansicht eines Berichts der ERRC vom Mai 2014 weigern sich die Polizei und die Gerichte oft, Hassverbrechen gegen Roma anzuerkennen und diese strafrechtlich zu verfolgen.<sup>22</sup> Laut den Angaben des im März 2012 publizierten Jahresberichts der serbischen Kommissarin für *Protection of Equality* werden ethnisch motivierte Übergriffe gegen Roma nicht genügend von den Strafverfolgungsbehörden untersucht und sanktioniert.<sup>23</sup> Der Kommissar für Menschenrechte des Europarats kritisierte im Jahr 2011 ebenfalls, dass Gerichte im Falle von rassistisch motivierten Verbrechen und Hassverbrechen meist nur milde Strafen verhängten, wobei es sich meistens nur um Geldstrafen in geringer Höhe handelte.<sup>24</sup>

Der Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission vom Oktober 2014 kritisiert, dass serbische Amtspersonen nur selten öffentlich Stellung gegen Drohungen, physische Übergriffe und Fälle der Anstiftung zu Gewalt und Hass durch extremistische Gruppierungen beziehen. Auch muss laut des Berichts besser erfasst werden, welche Fälle durch die Behörden untersucht und welche strafrechtlich verfolgt werden.<sup>25</sup> Auch die Kommissarin für *Protection of Equality* zeigte sich besorgt über die extreme Ablehnung der Roma durch die serbische Bevölkerung sowie die ungenügende Reaktion der Behörden zu offenen und weitverbreiteten Hassreden, Drohungen und Attacken gegen Roma.<sup>26</sup>

**Roma fühlen sich durch die Polizei unzureichend geschützt.** Nach Angaben einer Studie des *Public Policy Research Centre* und der OSZE aus dem Jahr 2014 fühlen sich viele Roma in Serbien durch die Polizei nicht ausreichend geschützt. So zeige sich nach Angaben der durch die Studie interviewten Betroffenen die Polizei oft korrupt, ineffizient und unwillig, wenn es um eine Gefährdung der Mitglieder der Roma-Gemeinschaft gehe. Täter von Übergriffen würden nicht bestraft.<sup>27</sup> Oft reagie-

<sup>21</sup> CoE-FCNM, Third Opinion on Serbia adopted on 28 November 2013, 23. Juni 2014, S. 27.

<sup>22</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 7: [www.errc.org/cms/upload/file/ec-progress-report-serbia-2014.pdf](http://www.errc.org/cms/upload/file/ec-progress-report-serbia-2014.pdf).

<sup>23</sup> Commissioner for Protection of Equality, Annual report 2011, März 2012: S. 34: [www.ravnopravnost.gov.rs/index.php?option=com\\_jdownloads&Itemid=0&view=finish&cid=332&catid=516&lang=en](http://www.ravnopravnost.gov.rs/index.php?option=com_jdownloads&Itemid=0&view=finish&cid=332&catid=516&lang=en).

<sup>24</sup> CoE, Commissioner for Human Rights, Report by Thomas Hammarberg, Commissioner for Human Rights of the Council of Europe, following his visit to Serbia on 12-15 June 2011, 22. September 2011, S.14: [www.refworld.org/docid/4ecbbc482.html](http://www.refworld.org/docid/4ecbbc482.html).

<sup>25</sup> European Commission, Serbia 2014 Progress Report, 8. Oktober 2014, S. 50: [www.ecoi.net/file\\_upload/1226\\_1413193136\\_20140108-serbia-progress-report-en.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1413193136_20140108-serbia-progress-report-en.pdf).

<sup>26</sup> USDOS, Country Report on Human Rights Practices 2013 - Serbia, 27. Februar 2014: [www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2013&dliid=220329](http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2013&dliid=220329).

<sup>27</sup> Public Policy Research Centre (PPRC), Organization for Security and Co-Operation in Europe (OSCE), Roma Women and Men and Security Sector Reform in the Republic of Serbia, How Roma Women and Men Perceive Their Own Security, 2014, S. 31f.: [www.publicpolicy.rs/publikacije/d8d89ad852091936d45460ddab672e49a0d87c45.pdf](http://www.publicpolicy.rs/publikacije/d8d89ad852091936d45460ddab672e49a0d87c45.pdf).

re die Polizei bei Notrufen durch Mitglieder der Roma-Gemeinschaft nicht genügend und erscheine nur spät oder gar nicht.<sup>28</sup> Weiter würden Mitglieder der Roma-Gemeinschaft oft unter Generalverdacht stehen und von der Polizei generell als Täter wahrgenommen.<sup>29</sup> Auch wende die Polizei bei Patrouillen in verschiedenen mehrheitlich von Roma bewohnten Gebieten unverhältnismässig Gewalt an.<sup>30</sup>

**Dokumentierte Fälle von Übergriffen.** Ein Bericht des *European Roma Rights Center* vom Mai 2014 dokumentiert für die Periode zwischen Mai 2013 und April 2014 insgesamt neun Fälle gewaltsamer Übergriffe auf Angehörige der Roma-Ethnie, bei welchen die Polizei nicht oder nur ungenügend reagiert hatte.<sup>31</sup> Verschiedene serbische Zeitungsartikel berichten von neun zusätzlichen Übergriffen im Zeitraum zwischen Januar 2013 und April 2014.<sup>32</sup> Laut der NGO *Praxis* sollen in serbischen Medien zwischen Mai und Dezember 2014 über vier weitere Übergriffe berichtet worden sei. Beispielhaft werden hier einige dokumentierte Zwischenfälle der letzten Jahre aufgeführt:

- Der 17-jährige Roma *Ervin Bilicki* aus *Becej* starb, nachdem er in der Nacht des 17. März 2013 auf der Strasse brutal zusammengeschlagen und bewusstlos in einem Teich zurückgelassen wurde. Eine 14-jährige Person wurde von der Polizei unter dringendem Tatverdacht festgenommen.<sup>33</sup>
- In *Beograd Mahala*, der zweitgrössten Roma-Siedlung in Nis, schossen am 30 Juli 2013 junge Männer, die nicht der Roma-Ethnie angehörten, neunmal mit einer Feuerwaffe um sich und warfen Steine.<sup>34</sup> Eine minderjährige Person wurde dabei verletzt.<sup>35</sup>
- In der Nacht auf den 17. August 2013 wurde ein junges Roma-Paar in Belgrad an einem Festival von sieben jungen Nicht-Romas zusammengeschlagen. Das Paar konnte sich erst am nächsten Tag in einem Krankenhaus behandeln lassen, da die kontaktierte Ambulanz sie zunächst abwies. Die Polizei soll es zunächst abgelehnt haben, ihre Anzeige entgegen zu nehmen.<sup>36</sup>

---

<sup>28</sup> Ebenda, S. 33.

<sup>29</sup> Ebenda, S. 34.

<sup>30</sup> Ebenda, S. 31f.

<sup>31</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 6ff.

<sup>32</sup> Reinhard Marx, Karin Waringo, Pro Asyl, Serbien, Mazedonien und Bosnien und Herzegowina, Zur faktischen und rechtlichen Bewertung des Gesetzgebungsvorhabens der Großen Koalition zur Einstufung von Westbalkanstaaten als »sichere Herkunftsstaaten«, April 2014, S. 70ff.: [www.proasyl.de/fileadmin/fm-dam/NEWS/2014/Pro\\_Asyl\\_Gutachten\\_zum\\_Vorhaben\\_der\\_Einstufung\\_von\\_Serbien\\_\\_Mazedonien\\_und\\_Bosnien\\_und\\_Herzegowina\\_als\\_\\_sichere\\_Herkunftsstaaten\\_.pdf](http://www.proasyl.de/fileadmin/fm-dam/NEWS/2014/Pro_Asyl_Gutachten_zum_Vorhaben_der_Einstufung_von_Serbien__Mazedonien_und_Bosnien_und_Herzegowina_als__sichere_Herkunftsstaaten_.pdf).

<sup>33</sup> YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 2; Blic, Tinejdžer (14) uhapšen zbog sumnje da je pretukao na smrt Ervina Bilickog, 20. März 2013: [www.blic.rs/Vesti/Hronika/373182/Tinejdzer-14-uhapsen-zbog-sumnje-da-je-pretukao-na-smrt-Ervina-Bilickog](http://www.blic.rs/Vesti/Hronika/373182/Tinejdzer-14-uhapsen-zbog-sumnje-da-je-pretukao-na-smrt-Ervina-Bilickog).

<sup>34</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 7.

<sup>35</sup> YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 3.

<sup>36</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 7.

- Am 28. August 2013 überfielen laut ERRC mit Äxten und Metallstangen bewaffnete Hooligans eine von Roma bewohnte Containersiedlung in *Resnik* (Belgrad). Eine Frau wurde durch eine Metallstange am Kopf verletzt. Die Angreifer wurden von der Polizei nach einem Tag bereits wieder aus der Haft entlassen. Weiter sei die Siedlung erst nach sechs Tagen anhaltender Angriffe und auf Forderung von NGOs unter Polizeischutz gestellt worden. Die Stadtverwaltung habe nach Angaben der ERRC trotz unmittelbarer Information über die Angriffe ungenügend reagiert und ihre Vertreter erst nach mehreren Tagen vorbeigeschickt. Beamte der Stadtverwaltung hätten die Roma zudem als Diebe und Tiere beschimpft und gedroht, ihnen die Sozialhilfe zu entziehen.<sup>37</sup>
- Am 19. Oktober 2013 versuchte eine Gruppe serbischer Skinheads das zweijährige Kind eines Roma-Paars gewaltsam zu entführen. Dabei führte die Gruppe an, dass das Kind eine hellere Hautfarbe als die Eltern aufweise und es «gestohlen» sei.<sup>38</sup> Der Vater meldete den Fall bei der Polizei. Diese bestritt gegenüber den Medien, dass der Roma von einem Entführungsversuch gesprochen habe. Die Polizei sei zudem nicht in der Lage gewesen, die Täter anhand der Täterbeschreibung zu identifizieren.<sup>39</sup>
- Am 3. November 2013 organisierten Bewohner der Sozialwohnungssiedlung *Kamendin* in Belgrad einen Protest gegen ansässige Roma-Familien und sollen öffentlich dazu aufgerufen haben, diese umzubringen. Die Roma wurden beschuldigt, eine Krankheit in Umlauf gebracht zu haben.<sup>40</sup>
- In der Nacht vom 13. Januar 2014 warfen Unbekannte einen Molotowcocktail auf das Haus einer Roma-Familie im Belgrader Stadtteil *Borca*. Trotz Meldung bei der Polizei habe sich diese nach Angaben der betroffenen Familie nicht für deren Sicherheit interessiert und im weiteren Verlauf keine Schutzpatrouille vorbeigeschickt.<sup>41</sup>
- Im Februar 2014 attackierte eine Gruppe von Nicht-Romas eine Roma-NGO in Novi Sad. Die angegriffenen Roma konnten in ihre Büroräumlichkeiten flüchten und riefen die Polizei. Diese weigerte sich nach Angaben der ERRC, den Betroffenen Schutz zu gewährleisten.<sup>42</sup> Im März wurden vier Mitglieder

<sup>37</sup> ERRC, Racist Attacks on Resettled Roma in Belgrade, 10. September 2013: [www.errc.org/article/racist-attacks-on-resettled-roma-in-belgrade/4186](http://www.errc.org/article/racist-attacks-on-resettled-roma-in-belgrade/4186).

<sup>38</sup> YUROM Center, Roma Security, Juni 2014, S. 3.

<sup>39</sup> Radio Slobodna Evropa, Rasist Rasistički napad u Novom Sada: Huligani maltretirali Roma zbog deteta svetlije puti, 22. Oktober 2013: [www.slobodnaevropa.org/content/huligani-maltretirali-roma-zbog-deteta-svetlije-puti/25144193.html](http://www.slobodnaevropa.org/content/huligani-maltretirali-roma-zbog-deteta-svetlije-puti/25144193.html).

<sup>40</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 7.

<sup>41</sup> Nadlanu.info, Napadnuta romska porodica u Borči, 17. Januar 2014: [www.nadlanu.com/pocetna/info/hronika/Napadnuta-romska-porodica-u-Borci.a-219421.866.html](http://www.nadlanu.com/pocetna/info/hronika/Napadnuta-romska-porodica-u-Borci.a-219421.866.html); Novi magazin, Bačen Molotovljev koktel na kuću romske porodice u Borči, 17. Januar 2014: [www.novimagazin.rs/vesti/bacen-molotovljev-koktel-na-kucu-romske-porodice-u-borci](http://www.novimagazin.rs/vesti/bacen-molotovljev-koktel-na-kucu-romske-porodice-u-borci); Zitiert nach Reinhard Marx, Karin Waringo, Serbien, Mazedonien und Bosnien und Herzegowina, Zur faktischen und rechtlichen Bewertung des Gesetzgebungsvorhabens der Grossen Koalition zur Einstufung von Westbalkanstaaten als «sichere Herkunftsstaaten», April 2014, S. 75.

<sup>42</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 7.

derselben NGO durch zwei Angreifer brutal mit Stöcken zusammengeschlagen. Eine Person erlitt schwere Kopfverletzungen. Die Polizei untersuchte den Fall nach Angaben von *Human Rights Watch* erst im Januar 2015.<sup>43</sup>

- Im April 2014 warfen Unbekannte Molotow-Cocktails in eine protestantische Kirche der Roma-Gemeinschaft des Dorfs *Bosnajce* in Südserbien. Drei Personen wurden in Zusammenhang mit dem Übergriff zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt.<sup>44</sup>
- Am 17. Juli 2014 kam es zu Protesten durch lokale Anwohner in der Siedlung *Kraljevo* in Zentralserbien, als eine Roma-Familie eine Wohnung beziehen wollte. Im Rahmen der Proteste äusserte sich der Präsident der lokalen Behörde negativ über den möglichen Einzug in weitere Häuser durch Roma und warnte davor, dass der friedliche Protest dadurch radikale Formen annehmen könne.<sup>45</sup> Die Kommissarin für *Protection of Equality* verurteilte die Äusserungen als rassistische Diskriminierung.<sup>46</sup>
- In der Nacht zum 1. November 2014 wurde ein junger Mann im Café Soho in Novi Sad brutal zusammengeschlagen. Der Übergriff soll nach Angaben des Vaters des Betroffenen wegen der Zugehörigkeit zur Roma-Ethnie geschehen sein. Die Polizei wies ein ethnisches Motiv der Tat zurück.<sup>47</sup>
- Im November 2014 berichteten serbische Medien über Flugblätter der Organisation «*Srbska Akcija*». Diese wurden in ganz Serbien in Briefkästen verteilt und verunglimpften Angehörige der Minderheiten als unhygienisch, kriminell und gewalttätig.<sup>48</sup> Die Kommissarin für *Protection of Equality* zeigte die Organisation an und gab an, dass die Flugblätter offen «*Hate Speech*» gegen Angehörige der Roma-Minderheit enthielten und zu Gewalt und Lynchmord aufriefe.<sup>49</sup> Eine Person wurde in diesem Zusammenhang verhaftet.<sup>50</sup> Nach Angaben der NGO *Praxis* war die Webseite der Organisation jedoch im Januar 2015 nach wie vor aktiv.<sup>51</sup>

SFH-Publikationen zu Serbien und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender)

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung

<sup>43</sup> HRW, World Report 2015 – Serbia, 29. Januar 2015.

<sup>44</sup> ERRC, Written Comments by the European Roma Rights Centre Concerning Serbia Regarding EU Accession Progress for Consideration by the European Commission during its 2014 Review, 26. Mai 2014, S. 8.

<sup>45</sup> Blic, Blokiralni selo kod Kraljeva jer ne žele komsije Rome, 17 Juli 2014: [www.blic.rs/Vesti/Srbija/481328/Blokiralni-selo-kod-Kraljeva-je-ne-zele-komsije-Rome](http://www.blic.rs/Vesti/Srbija/481328/Blokiralni-selo-kod-Kraljeva-je-ne-zele-komsije-Rome).

<sup>46</sup> Blic, Nevena Petrusic osudila protest meštana Sirče, 18 Juli 2014: [www.blic.rs/Vesti/Drustvo/481523/Nevena-Petrusic-osudila-protest-mestana-Sirce](http://www.blic.rs/Vesti/Drustvo/481523/Nevena-Petrusic-osudila-protest-mestana-Sirce).

<sup>47</sup> Kurir, Mladić brutalno pretučen u Novom Sadu, 4. November 2014: [www.kurir.rs/crna-hronika/otactukli-su-mi-sina-samo-zbog-toga-sto-je-rom-clanak-1605513](http://www.kurir.rs/crna-hronika/otactukli-su-mi-sina-samo-zbog-toga-sto-je-rom-clanak-1605513).

<sup>48</sup> B92, Lecima zovu na nasilje nad Romima, 1. Dezember 2014: [www.b92.net/info/vesti/index.php?yyyy=2014&mm=12&dd=01&nav\\_id=930908](http://www.b92.net/info/vesti/index.php?yyyy=2014&mm=12&dd=01&nav_id=930908).

<sup>49</sup> Commissioner for Protection of Equality, Saopštenje Poverenica za zaštitu ravnopravnosti, 1. Dezember 2014: [www.ravnopravnost.gov.rs/sr/saop%C5%A1tenja/poverenica-podnela-krivi%C4%8Dnu-prijavu-zbog-letaka-protiv-roma-2](http://www.ravnopravnost.gov.rs/sr/saop%C5%A1tenja/poverenica-podnela-krivi%C4%8Dnu-prijavu-zbog-letaka-protiv-roma-2).

<sup>50</sup> Blic, Pobegao vođa nacista, 3. Dezember 2014: [www.blic.rs/Vesti/Hronika/516157/POBEGAO-VODJA-NACISTA-Poternica-za-organizatorom-deljenja-sramnih-letaka-protiv-Roma](http://www.blic.rs/Vesti/Hronika/516157/POBEGAO-VODJA-NACISTA-Poternica-za-organizatorom-deljenja-sramnih-letaka-protiv-Roma).

<sup>51</sup> E-Mail-Auskunft einer Kontaktperson der NGO Praxis vom 21. Januar 2015.

einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter)